

verloren 31 Schiffe. Von den am 31. März vorhandenen Schiffen befanden sich 174 im aktiven Dienst, 176 in der Reserve.

Türkei.

Bukarest, 11. Juli. In der Kammer verlas der Ministerpräsident eine Depesche, wonach die Türkei auf Verlangen Rumäniens eingewilligt hat, die Donau zu neutralisieren, unter der Bedingung, daß Rumänien die Bildung bewaffneter Banden und jede Waffenlieferung verhindere. Serbien willigte ein, die Insel Festung Abatale (türkische Festung auf einer Donauinsel zwischen Serbien, Ungarn und Rumänien) nicht anzugreifen, welche von Rumänien verproviantirt wird.

* Die Nachrichten vom Kriegsschauplatz laufen sehr spärlich ein, doch geben dieselben näheren Aufschluß über die stattgefundenen Gefechte. General Jach, welcher die Serben im Südwesten befehligt, hat eine Niederlage erlitten, welche von demselben selbst eingestanden wird. Diese war in den Gefechten bei Javor und Waska zu suchen und liegen aus türkischer Quelle folgende Angaben über das Gefecht bei Javor vor: Die Serben erlitten außer den bei Beginn des Kampfes ihnen beigebrachten Verlusten während des Treffens einen Verlust von über 1500 Mann. Die türkischen Truppen erbeuteten überdies 476 Hinterlader, 40 Munitionskarren, Trommeln, Trompeten, Schaufeln, Räder und Offiziers-Säbel. Die Bewohner der benachbarten Ortschaften sammelten noch viele andere, den Serben gehörende Gegenstände, welche auf dem Kampfplatze geblieben waren. Die türkischen Verluste waren im Vergleich zu den serbischen unbedeutend. Von serbischer Seite waren 24 Bataillone und 18 Kanonen am dem Treffen betheilig, und lag es im Plane der Serben, Sienica anzugreifen, und sich mit den Montenegroinern zu vereinigen.

Vom östl. Kriegsschauplatz wird gemeldet, daß die Serben n, nachdem sie einen neuen Angriff Osman Paschas auf Saitcha zurückgeschlagen, nun den Timok überschritten haben und unter fortwährenden Kämpfen, welche für die Türken wechselnde Resultate und große Verluste im Gefolge hatten, über die Bruggova nach Rakova vorgebrungen seien.

Belgrad, 11. Juli. (Amtliche Meldung.) Mali Jvornik, auch Sathar genannt, ein innerhalb der Grenzen Serbiens gelegene, den Türken gehörende Enclave, gegenüber Groß-Jvornik in Bosnien, wurde von den Serben nach einem Kampfe, in dem die Türken 200 Tode auf der Wahlstatt zurückließen, eingenommen. In der Gegend von Widdin erhebt sich die Bevölkerung in Massen und bildet die Avantgarde der serbischen Armee. Die türkische Bevölkerung von Widdin ist in die Citadelle geflüchtet. — Aus serbischer Quelle wird gemeldet: Die Türken haben das rechte Ufer der Drina geräumt. Die Timok-Armee dehnt ihre Reconnoissirungen bis in die Gegend von Widdin aus. An der Grenze bei Kufchovac hat am 6. Juli ein siebenstündiger Kampf gegen die auf Höhen aufgestellten Türken, welche die Uebermacht hatten, stattgefunden. Nachdem von beiden Seiten hartnäckig gekämpft war, eroberten die Serben Fahnen, Waffen und Dörfer.

Cettinje, 11. Juli. Die Montenegroinern erklärten Gacko (früheres Hauptquartier Nuthar Paschas), der Dugapalast wurde von Türken ganz gesäubert.

Nordamerika.

Philadelphia den 7. Juli. Die Niederlage des Generals Custer veranlaßte im Abgeordnetenhause eine kurze Debatte, in welcher die Republikaner die Demokraten der Knickerer im Heerwesen anklagten. Gegen die Sioux wird die starke Militärmacht ins Feld

gestellt. General Sheridan ist nach dem Westen beordert, um die Kriegsführung zu überwachen. Im Senat ist der Antrag gestellt worden, den Präsidenten zu ermächtigen, die Dienste von 5 Freiwilligenregimentern aus den nordwestlichen Staaten und Territorien zum Kriege gegen die Indianer anzunehmen.

Deutschland und die Weltausstellung in Philadelphia.

Da gegenwärtig genannter Gegenstand nach dem serbisch-türkischen Kriege einen Brennpunkt in unserer deutschen Presse bildet, können auch wir nicht umhin, die nachfolgenden Betrachtungen der Würdigung unserer Leser vorzuenthalten. Die deutsche Industrie hat auf der Weltausstellung in Philadelphia eine schwere Niederlage erlitten, dies harte Urtheil tritt so allgemein auf und wird von so sachverständiger Seite bestätigt, daß man es, so schwer es dem Patrioten auch antommen mag, als feststehend hinnehmen muß. Erklärlich genug wird nun eifrig nach allerlei Entschuldigungsgründen gesucht. Man erinnert namentlich daran, wie Anfangs die deutsche Industrie dem nordamerikanischen Ausstellungsprojekt sehr apathisch gegenüberstand und wie dann so zu sagen, mit Gewalt, zur Betheiligung gepreßt und in letzter Stunde zusammengerafft wurde, was nur zu haben war. Allerdings ein bedeutendes Moment, aber bei weitem nicht ausreichend, den Stempel der Unterordnung, welcher der deutschen Abtheilung in Philadelphia nachgelegt wird, zu verwischen. Schlechte Arbeit, Mangel an Geschmack, Zurückgebliebenheit im Technischen wird den von Deutschland ausgestellten Gegenständen mit wenig Ausnahmen so allgemein vorgeworfen, daß es sich hier nicht um einen unglücklichen Zufall, sondern nur um tiefer liegende Ursachen handeln kann. Zugegeben, daß durch ein Zusammenreffen widriger Umstände unsere deutsche Industrie nicht ausgiebig und vollständig vertreten war, daß viele und bedeutende Firmen, durch frühere Erfahrungen abgeschreckt, überhaupt nicht mehr ausstellen wollten, daß unsere deutsche Industrie trotz alledem besser ist, als der Ruf, der ihr auf der amerikanischen Weltausstellung nun einmal zu Theil geworden zu sein scheint, wir fühlen dennoch die Vergeltlichkeit nur zu gut, über den bitteren Ernst der unangenehmen Wirklichkeit mit bequemem Trost hinwegzukommen. Lange schon wird über die Gründe der heutzutage gelieferten schlechten Arbeit in Deutschland debattirt. Es ist in der That kein Zweifel, daß die socialistische Agitation einen Hauptantheil an diesem Uebel hat. Der durch demagogische Ränke verhetzte deutsche Arbeiter ist nicht mehr mit Lust und Liebe bei der Sache. An Stelle der ehrlichen Freude am Wirken und Vollbringen ist Haß, Neid und Mißgunst getreten, da der Arbeitgeber als geborener Feind und die Stellung in Lohn und Pflcht als eine menschenunwürdige Knechtschaft betrachtet wird, die über kurz oder lang der extrairten Glückseligkeit, dem Schlaraffenleben der alleinstellmachenden Kommunitätenrepublik Platz machen wird. Daß bei solchen Stimmungen und Anschauungen die Arbeit mit dem möglichst geringen Interesse, fast widerwillig ausgeführt wird und darum schlecht wird, kann Niemand Wunder nehmen. Die schwere Schuld, mit der sich die socialdemokratische Agitation an der deutschen Industrie verübt hat, kann auch nicht mit dem Hinweis auf den Klassenkampf in andern Ländern, in England und Frankreich, von den Arbeitern abgewälzt werden. In England ist schon seit dem Niedergang der Chartistenbewegung und der Reform der Fabrikgesetzgebung, also seit 20—25 Jah-

ren, von eigentlicher Socialdemokratie keine Spur zu finden. Ebenso ist auch in Frankreich seit der Niederwerfung der Commune kaum ein einziger Strich mehr vorgekommen, geschweige denn ein Schatten von dem in Deutschland grassirenden socialdemokratischen Unwesen. Deshalb sind wir weit entfernt, die Arbeitgeber von den gegen die deutsche Industrie erhobenen Vorwürfen frei zu sprechen. Im Gegentheil trifft sie ein reiches, vollgewogenes Maß des Tadel, den die deutsche Arbeit der letzten Jahre verdient hat. Zu welchen Folgen die Unumschränktheit in der Benützung fremder Muster auf dem Gebiete des Kunstgewerbes geführt hat, haben wir jetzt vor Augen, nämlich zum Verfehlen der Kraft, eigene Ideen zu produziren, ja zur Entartung des Geschmades. Die bataillonsweise aufmarschirenden Germanien und sonstige patriotische Gestalten sind der betrübendste Beweis für die Armuth in der Erfindung. Wen aber trifft hierfür die Schuld, wenn nicht die Unternehmer, denen zum großen Theil die Ausgaben für eigene Muster, für selbstständig schaffende Arbeitskräfte als Verschwendung gelten? Und aufs enjste damit zusammenhängt das Zurückgebliebenheit im Technischen. Wo man gewohnt ist, Anderen die Muster nachzubilden, da wird man im Allgemeinen auch auf dem Gebiete der technischen Fortschritte weder Erfindungsgeist noch Initiative zeigen. Das sind Folgen, die sich mit solcher Nothwendigkeit ergeben, daß man über die jetzt in Philadelphia beobachteten Resultate kaum erstaunt sein kann. So wie die Verhältnisse nun einmal liegen, kann man aber die Niederlage nur als ein Uebel bezeichnen, insofern sie für uns hoffentlich die Bedeutung eines heilsamen Wendepunktes gewinnen wird. Bekanntlich ist in der letzten Reichstagssession ein Mustergesetz zu Stande gebracht worden. Leider scheint die Industrie von den Vortheilen desselben keinen Gebrauch zu machen; es kann aber nicht fehlen, daß dasselbe im Laufe der Zeit auf die Hebung der künstlerischen Erfindungen und die Bildung des Geschmades seinen segensreichen Einfluß üben wird; die Beobachtungen von Philadelphia sind wahrlich geeignet, den Gegnern sowohl wie den Gedankenlosen das Verständniß für den Werth des neuen Gesetzes zu eröffnen. Nicht minder wird man hoffen dürfen, daß die Anstrengungen, welche zur Hebung der kunstgemäßen Bildung bei uns gemacht werden, fortan ein allgemeineres Entgegenkommen finden. Schließlich aber, meinen wir, nicht die Industriebesitzer allein, sondern die ganze Nation hat einigen Grund, angeichts des Resultats von Philadelphia in sich zu geben. Was auch Einzelne besonders geübt haben mögen, der Fehler liegt an uns Allen. Denn eine Industrie mit mangelhaftem Geschmade und mangelhafter Technik wird auf die Dauer nicht bestehen, wenn sie nicht von einer mit ähnlichen Schwächen behafteten Käuferschaft getragen wird. Deshalb besinnen wir uns Alle!

Landesproduktenbörse.

Stuttgart, 10. Juli. Die Witterung blieb in der letzten Woche günstig, wodurch nun die Getreidefelder der Reife rasch entgegengehen. Der Getreidehandel hat weder in der Stimmung noch in den Preisen eine wesentliche Aenderung erfahren und der Verkehr beschränkte sich überall auf den nöthigsten Bedarf. Auch an heutiger Börse war der Geschäftsgang schleppend, indem die Käufer zurückhielten. Wir notiren: Weizen, russ. 12 M. 40 Pf., dto. bayer. 12 M. 40 Pf., dto. amerik. 11 M. 75 Pf. bis 12 M., Kernen 13 M. 50—70 Pf., Dinkel 8 M. 40 Pf., Haber 10 M. 50 Pf.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 83.

Samstag den 15. Juli 1876.

45. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die entsprechende Zeile ober deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anzeigen 10 Pf.

Amtliche Bekanntmachungen.

**Oberamt Badnang
Straßensperre.**

Die Straße von hier nach Erbstetten ist wegen der nöthig gewordenen Aufgrabung am neuen Reservoir auf 8 Tage gesperrt worden, was hiedurch öffentlich bekannt gemacht wird.
Badnang den 14. Juli 1876.
K. Oberamt.
Drescher.

Murrthal-Bahn.

Veraccordinung von Eisenbahn-Hochbauarbeiten.



Die Bauarbeiten zur Errichtung eines provisorischen Verwaltungsgebäudes auf dem Bahnhof Badnang sollen höherer Anordnung zu Folge um eine Bauaufsumme an Einen Unternehmer veraccorirt werden. Pläne, Ueberschlag und Bedingungen sind bei dem Hochbauamt Waiblingen zur Einsicht aufgelegt und werden Accordsliebhaber eingeladen, ihre schriftlichen Offerte, welche die Bauaufsumme enthalten müssen, um welche das Gebäude hergestellt werden soll, mit der Aufschrift „Angebot auf das provisorische Verwaltungsgebäude in Badnang“

versehen, spätestens bis
Dienstag den 18. Juli d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,
hier einzureichen, zu welcher Zeit die Submissionseröffnung stattfindet, welcher die Bewerber beiwohnen können.
Die Ueberschlagsummen betragen:

Grab-Arbeit		Maur- und Steinbauerarbeit		Zimmer-Arbeit		Schreiner-Arbeit		Glaser-Arbeit		Schlosser-Arbeit		Flaschner-Arbeit		Anstrich-Arbeit		Sachar-Arbeit		Theerappeneinbindung	
M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.	M.	Pf.
28	58	1147	38	2946	68	302	58	264	84	342	76	189	44	38	92	15	—	280	80
Zusammen										5556 M. 98 Pf.									

Waiblingen den 11. Juli 1876.

**K. Eisenbahnhochbauamt
v. Alberti.**

Conferenz

in Großaspach **Mittwoch den 19. Juli, Morgens 9 1/2 Uhr.**

- 1) Gesang, Choräle für Männerstimmen Nr. 85.
 - 2) Lehrprobe.
 - 3) Vespredung eines Lehrplans für die Sonntagschule.
 - 4) Revision des Memorir- und Repetir-Plans.
- Bemerkt wird, daß die Beiträge für Lesegesellschaft eingezogen werden
Großaspach den 13. Juli 1876
Conf. Dir. Eisenbach.

**K. Eisenbahnbauamt Badnang.
Veraccordinung von Sicherheitssteinen.**



Die Lieferung und Herstellung von ca. 200 St. Sicherheitssteinen je 1,4 Meter lg., 0,36 M. allweg hart, aus weißem Bauandstein, zur Zufahrtsstraße und dem Vorplatz des Bahnhofs Badnang wird in Accord vergeben.
Zeichnung und Bedingungen sind auf dem

Bureau der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Liebhaber zu Uebernahme dieser Arbeiten haben ihre Angebote mit dem Preis pro Stück, unter Anschluß von Vermögens- und Tächtigkeitszeugnissen versehen, spätestens bis

Montag den 17. Juli, Vormittags 9 Uhr,

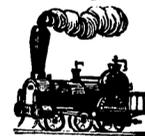
hier einzureichen.

Badnang den 11. Juli 1876.

K. Eisenbahnbauamt.
Möller.

Murrthal Bahn.

Fuhr-Accord.



Die Befuhr von ca. 2500 Str. alte Eisenbahnschienen von der Station Schwaikheim auf die Baustelle beim Plapphof wird am

Mittwoch den 19. Juli, Nachmittags 4 Uhr,

im öffentlichen Absreich veraccorirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Die Accordsbedingungen sind auf dem Bauamt zur Einsicht aufgelegt.

Murrhardt den 10. Juli 1876.
K. Eisenbahnbauamt.
Schmoller.

K. Eisenbahnbauamt Murrhardt.

In das II. Loos unterhalb Murrhardt werden zur Lieferung von ca. 100 Cubikmeter

Steinbrocken

zu Sicherungen und von ca. 200 Cubikmeter

Fleinsteine

zur Herstellung eines Wegs Offerte entgegenzunehmen von

Murrhardt den 13. Juli 1876.
Bauführer Cleß.

**Badnang.
Wohnungsvermietung**

Die obere Wohnung im städtischen Wagnblastischen Hause in der äußeren Altpacher Vorstadt, welche auf Martini, unter Umständen auch schon auf Jacobi d. J. bezogen werden kann, wird am nächsten

Mittwoch den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr,

wiederholt zur Vermietung gebracht, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.

Den 14. Juli 1876
Stadtpflege:
Springer.

Wiesen- u. Baumgut-Verkauf.

Unterzeichneter fekt 1 1/2 Mrg. 6 Rth. Wiese am Hirschbach, 1 Mrg. Wiese in den Steinädern, 1 1/2 Mrg. Baum- und Grasgarten am Keesbach dem Verkauf aus. Liebhaber können täglich mit demselben einen Kauf abschließen.

Jakob Maier in der Zimmergasse

Unterweischach. Der Unterzeichnete bedarf noch ca. 600 Stück 16' lange, nicht unter 9" breite geschnürte

Bretter.

Preisofferten pro Stück, bezw. Quadratfuß franko Badnang geliefert steht entgegen Zimmermeister Schaal.

Badnang.

Sehr schöne

Bettfedern,

sowie schwere Bettbarhente & Drilche empfiehlt

J. Dorn am Markt.

Badnang.

Kartoffeln,

neue italienische, von ausgezeichnetem Kochart, empfiehlt per Mühle zu 40 Pfennig G. W. Kestle, vorm. G. Armbruster's Wwe.

Badnang.

Unterzeichneter empfiehlt sich in allen Sorten Regenschirmen

und werden auch alle Reparaturen auf schnellste und billigste besorgt.

Carl Sauter, Radler.

Badnang.

Guten kräftigen

Erntewein

hat im Ausschank, 1/2 Liter zu 18 Pf Bäder Noos Wittwe.

2 gut in Eisen gebundene

Faß,

5 bis 6 Eimer haltend, hat zu verkaufen oder zu vermieten Bäder Noos Wittwe.

4 bis 5 Wagen

Dung

hat zu verkaufen Bäder Noos Wittwe.

Grab.

Einige Eimer

Obst most

verkauft Chr. Kircher.

Mehrere Dreher

finden in der Stodfabrik B. Seupel in Straßburg i. G. dauernde Arbeit.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, einer hiesigen Einwohnerschaft, sowie der Umgegend die ergebente Anzeige zu machen, daß ich mich mit Heutigem als

Uhrmacher

in hiesiger Stadt etablirt und nachstehendes Lager in ausgezeichnete Waare zu den billigsten Preisen empfohlen halte:

Goldene und silberne Uhren

für Herren und Damen, desgleichen solche zum Aufziehen am Bügel,

Regulateurs,

Weckeruhren, Weisewecker,

alle Sorten Schwarzwälder-Uhren.

Uhrketten,

gewöhnliche und in feinen Sorten, ganz Neues in Schnüren,

feine Calmi-Uhrenschlüssel zum Anhängen u. s. w.

Jedwelche

Reparaturen

werden schnell und aufs Pünktlichste besorgt und für sämtliche Waaren und Reparaturen

Garantie geleistet.

D. Haug,

wohnhaft bei Hrn. Gutmacher Stöckle, gegenüber dem Hirsch.

Badnang.

Obstmahlmühlen

neuester Konstruktion sowie Pressspindeln jeder Größe und Stärke empfiehlt zu den billigsten Preisen

J. Sorg, Schlosser.

Flor'sche Kochherde

jeder Größe, sowie eisernes emaillirt und verzinnertes Kochgeschirr bei

J. Sorg, Schlosser.

Badnang.

Hiermit bringe ich mein reichhaltiges

Lager in Gold- & Silberwaaren

in empfehlende Erinnerung und mache zugleich auf eine reiche Auswahl in

Schmuckgegenständen aus Kautschuk

aufmerksam.

S. Kaes,

Uhrmacher & Goldarbeiter.

Dorbrüden.

Zwetschgenbranntwein

und 100 Liter

Fruchtbranntwein

hat zu verkaufen

Johann Sayer, Bauer.

Badnang.

Einem fleißigen

Müller

sucht zu sofortigem Eintritt

M. U. V.

Nächsten Sonntag Nachmittag 4 Uhr im Engel.

Vaterländische Feuerversicherungsgesellschaft in Elberfeld.

Dem Herrn W. Ottmar in Badnang ist eine Agentur übertragen worden, was wir hiedurch zur öffentlichen Kenntniß bringen Elberfeld im Juli 1876.

Die Direktion.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zum Abschluß für obige seit über 50 Jahren bestehende Gesellschaft bestens und bin zu jeder Auskunft gerne bereit.

W. Ottmar in Badnang.

Badnang.

Geld-Antrag.

1400 M. Privatgeld ist gegen gute Sicherheit auf Jacobi auszuleihen.

Von wem? sagt

die Redaktion d. Bl.

Unterweischach.

Geld-Antrag.

1300 M. Pfleggeld sind gegen gesetzliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen parat bei

Georg Schlichenmayer.

Sulzbach.

Geld-Antrag.

Aus Auftrag sind 1148 M. Privatgeld gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Eberhardt Wintermantel.

Badnang.

Mädchen-Gesuch.

Ein solides jüngeres Mädchen findet bis Jacobi eine Stelle.

Näheres in der Redaktion.

Badnang.

Ein ordentliches fleißiges

Mädchen

wird zu sofortigem Eintritt gesucht.

Von wem? sagt die

Redaktion des Murrthalboten.

Tagesereignisse. Deutschland.

Württembergische Chronik.

* Aus dem Waiblinger Bezirk, 11. Juli. Bei einer gestern in Waiblingen stattgehabten Versammlung der Mitglieder des Komitees der Paulinenpflege von Winnenden wurde der einstimmige Beschluß gefaßt, die aus einem Rettungshaus für verw. löste Kinder und aus einer Taubstummenpfl. für 35 Kinder bestehende Doppelanstalt dadurch zu vergrößern, daß ein Asyl für erwachsene Taubstumme erbaut werde, in welchem vorderhand etwa 30-40 Pflinglinge aufgenommen werden könnten. Wie sehr ein solches Haus den vorhandenen Bedürfnissen entspricht, geht zur Genüge daraus hervor, daß auf die vom Inspektor der Anstalt bei den evangelischen Pfarrämtern des Landes angestellten Erkundigungen nach dem Vorhandensein erwachsener Taubstummen beiderlei Geschlechts deren nicht weniger als 216 angemeldet wurden, von denen die meisten in kläglichen Verhältnissen leben. Ihre Majestät die Königin, unsere allen Werken der Barmherzigkeit mit so großem Eifer zugehörige Landesmutter, hat schon bei der ersten Anregung zu diesem Werke Höchsth. Ihre kühnvolle Theilnahme zugesagt. Die R. Centralleitung des Wohlthätigkeitsvereins hat ebenfalls eine thätkräftige Unterstützung in Aussicht

gestellt: ein Pfund von 1100 fl. ist vorhanden und in der zuversichtlichen Hoffnung auf die schon oft bewährte christliche humane Gesinnung unseres Volkes soll der Bau eines Asyls nun in Angriff genommen werden. St. A.

* Auf dem Militärchießplatz an der Dornhalde bei Stuttgart erhielt, wie das N. Z. berichtet, letzten Dienstag ein Zeiger, der wahrscheinlich getäuscht durch eine nebenliegende Schießbahn zum Zeigen an die Scheibe eilte, im gleichen Moment die Kugel des eben abdrückenden Soldaten in den Unterleib und war nach wenigen Minuten eine Leiche.

* In Walperthshofen, W. Laupheim, ist am Sonntag nach der Kirche ein 68 jähriger Greis von seinem Weibe, das in der Kirche war, erschlagen auf der Treppe zur oberen Wohnung aufgefunden worden. Noch während der Kirche wurde der Erschlagene von Nachbarn bemerkt. Die kinderlose Familie lebte still zurückgezogen und gab gar keine Veranlassung zu Feindschaften. Blutspuren führten ins Schlafzimmer, wo ein Hammer aufgefunden wurde, der als Mordinstrument gedient haben soll. Die Legalinspektion hat den Zweifel, ob Selbstmord oder Verbrechen, noch nicht gehoben. Die Schlagwunden an der Stirne waren nicht absolut tödtlich und am Hals läßt eine Furche auf Erhängen schließen. Da nichts entwendet worden, so liegt ein Raubmord nicht vor. N. Z.

Ravensburg den 11. Juli. Heute Mittag halb 12 Uhr machte der Bäcker des in der Nähe der Stadt befindlichen Guts, das sog. Schlöschgen, seinem vor 5 Tagen bei ihm in Arbeit getretenen Knecht eine unbedeutende begründete Zurechtweisung, als solcher eine Pistole hervorzieht und ihn am Kopfe schwer verlegt. Das Bedauern mit dem allgemein geachteten Bäcker Weinbuch ist groß, sein Zustand heute Abend besser; der Thäter ist verhaftet.

Mörsingen den 11. Juli. Vor einiger Zeit etablirte sich in dem nahegelegenen Pfarrdorfe Thalheim am Fuße der Alb gelegen ein Uhrmacher, allerdings eine etwas ziemlich unbekannt Persönlichkeit. Sein Geschäft schien einen guten Anfang zu nehmen, denn die Bauern von der Alb vertrauten ihm bald reparaturbedürftige Zeitmesser an. Als der Uhrmacher eine Anzahl beisammen hatte, verschwand er vor etwa 14 Tagen mit dem anvertrauten Gut und konnte bis jetzt sein Aufenthalt nicht ermittelt werden. Sehr wahrscheinlich ist mancher Weibler um seinen Zeitmesser geprellt.

* Von der Hohenzollern'schen Grenze, 11. Juli. Am nächsten Samstag den 15. d. M. wird sicheren Nachrichten zufolge der Besuch Seiner Majestät des Kaisers auf Schloß Kraudenmies bei den künftlich Hohenzollern'schen Herrschaften erwartet, von

Geld-Gesuch.

3500 Mark werden gegen doppelte Pfandsicherheit aufzunehmen gesucht und nähere Auskunft hierüber ertheilt von der Redaktion d. Bl.

Badnang.

Einige tüchtige

Gerber

sucht zu sofortigem Eintritt

Rudolph Käß.

Badnang.

6 bis 8 tüchtige

Maurer

finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei

Maurer Klinger.

Badnang.

Nächsten Sonntag

den 16. d. M. hat

die

2. Compagnie

Morgens 6 Uhr zur

Übung beim Magazin

anzutreten. Den 12. Juli 1876.

Commando.

Arbeiterbildungs-Verein.

Montag Abend 8 Uhr

Generalversammlung

im Lokal, Gasthof zur Eisenbahn.

Sämmtliche Formularien für

Standesämter

werden angefertigt und sind vorrätzig in der

Druckerei des Murrthalboten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 84.

Dienstag den 18. Juli 1876.

45. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verlehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einpaltige Zeile über deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betr. einen wuthverdächtigen Hund.

Am 13. d. Mts. wurde ein langhaariger, schwarzer wuthverdächtiger Schäferhund mit etwas grauen Haaren und gelben Extremitäten im Murrthaler Stadtwald Riesberg, woselbst sich derselbe mehrere Tage herumgetrieben hatte, getödtet. Durch die vorgenommene Section wurde der Verdacht der Wuth vollkommen bestätigt, und ist nach dem Inhalt des Magens, wo sich Haare von Hunden und ein Ohrenstück von einem kleineren rothen Hunde vorfanden, zu schließen, daß dieser Hund mit andern Hunden gerauft hat.

Die Ortsvorsteher werden daher zur genauesten Nachforschung nach den gerauften Hunden und Ausmittlung des seitherigen Besitzers des getödteten Hundes aufgefordert.

Die gerauften oder gebissenen Hunde sind sofort tödten zu lassen.

Zugleich wird unter Hinweisung auf den oberamtlichen Erlaß vom 10. d. M. (Murrthalbote Nr. 81) die strengste Handhabung der angeordneten allgemeinen Hundesperre eingeschärft.

Badnang den 14. Juli 1876.

R. Oberamt.
Drescher.

Forstamt Reichenberg.

Bekanntmachung,

betreffend Aenderungen in Zuteilung von Gemeindevaldungen zu den Revierämtern.

Nachdem die neue Eintheilung der Staatsforstreviere des Landes zum Zweck der Ausführung der Bestimmungen des Gesetzes über die Bewirtschaftung der Körperschaftswaldungen vom 16. August 1875 vermöge höchster Entschliessung Sr. Kgl. Majestät vom 29. Mai d. J. genehmigt worden ist, werden in Folge dessen die bisher dem Revier Reichenberg zugetheilten Waldungen von Großspach mit Wirkung vom 1. Juli d. J. an dem Revieramt Reinspach, diejenigen von Allmersbach und Leutenbach, Reviers Weissbach, dem Revieramt Winnen den zugewiesen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Reichenberg den 16. Juli 1876.

R. Forstamt.
Bechtner.

Königl. Oberamtsgericht Badnang.

Gläubiger-Vorladung in Santsachen.

In nachgenannter Santsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tag und Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hiebyrd vorgeladen werden, um entweder in Person oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recluse ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen.

Diejenigen Gläubiger, welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Auch haben solche Gläubiger, welche durch unterlassene Vorlegung ihrer Beweismittel eine weitere Verhandlung verursachen, die Kosten derselben zu tragen.

Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an dem Feller Fuhrweg, jenseits des Bachs, zum Bleichen ausgelegtes Stück Leinwand mit 22 Ellen (femmelreusten, halbgebleicht) entbender.

Dieser Diebstahl wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bestohlene auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 5 M. ausgesetzt hat.

Den 15. Juli 1876.

Der Untersuchungsrichter.

H. Klein.

Revier Kleinspach.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Diebstahlsanzeige und Vorführungsbefehl.

Am 7. Juli d. J., Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr wurden zu Schönthalhöfle, Gemeinde Grab, dem Gottlieb Bay von da zwei zum Bleichen ausgelegte Stücke Tuch (femmelreusten mit Baumwolleneinfaß, halbgebleicht), zusammen 40 Ellen im Werth von 34 M. 30 Pf. entwendet.

Dieses Diebstahls verdächtig ist Johann Hag von Schönbrunn, Gemeinde Grab, und ist dieser im Betretungsfall dem unterzeichneten Untersuchungsrichter vorzuführen.

Den 15. Juli 1876.

Der Untersuchungsrichter.

H. Klein.

R. Oberamtsgericht Badnang.

Diebstahlsanzeige.

Am Donnerstag den 13. d. M. wurde dem Johann Pfeinmayer von Strümpflesbach ein an dem Feller Fuhrweg, jenseits des Bachs, zum Bleichen ausgelegtes Stück Leinwand mit 22 Ellen (femmelreusten, halbgebleicht) entbender.

Dieser Diebstahl wird mit dem Anfügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Bestohlene auf die Entdeckung des Thäters eine Belohnung von 5 M. ausgesetzt hat.

Den 15. Juli 1876.

Der Untersuchungsrichter.

H. Klein.

Revier Kleinspach.

Stamm- u. Brennholz- (Schälholz-) Verkauf.

Am

R. Oberamtsgericht.
Clemenß.



Mittwoch den 19. d. M. aus dem Händelsbach, unweit Rieslingshausen: 44 Schäleiden 5 bis 10 M. lang, 16—64 Zm. mittl. Durchmesser mit 26,06 Fm., 33 Nm. eichenes Nußschichtholz 1—1,25 M. Scheitlänge, 140 Nm. eichene Schleiter, Prügel und Anbruch, 59 Nm. eichene Reispfingel und 550 Größelreismellen.

Der Verkauf beginnt mit dem Stammholz. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag. Reichenberg den 12. Juli 1876

R. Forstamt.
Bechtner.

Revier Kleinspach.

Wiederholter Stamm- u. Brennholz-Verkauf.



Am Freitag den 21. d. M. aus Arnensschläg: 1c. Küferin, Saubrunnen, alter Appellwald-Wolfsklinge und Saufang: 4 Nadelholzstämme mit 1,62, 12 Eichen mit 27,02 und 3 Hainbuchen mit 1,59 Fm., 8 Nm. buchene Prügel, 11 Nm. eichene und 23 Nm. alpine und erlene Schleiter und Prügel, 5 Nm. eichene Reispfingel, 3660 buchene, 240 gemischte, 290 alpine und 100 Größelreismellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr beim Ranapee.

Reichenberg den 14. Juli 1876.

R. Forstamt.
Bechtner.

wo aus auch der Stadt Sigmaringen diese Ehre zu Theil werden wird.

Baden-Baden den 12. Juli. Kaiser Wilhelm ist gestern Abend um 7 1/2 Uhr hier angekommen. Heute wird der Kaiser den türkischen Botschafter Edhem Pascha, welcher hier eingetroffen ist, in Audienz empfangen und sein Beglaubigungsschreiben, so wie die offizielle Anzeige des Thronwechsels in Konstantinopel entgegennehmen. — Der Minister des Innern, Graf zu Eulenburg, ist hier eingetroffen.

Constantz den 13. Juli. Kaiser Wilhelm ist um 2 Uhr 17 M. im besten Wohlsein hier angekommen, vom Großherzog und der Großherzogin am Bahnhof empfangen und an den Hafen geleitet, von wo unter Salutsschüssen die Abfahrt nach der Insel Mainau auf dem Dampfboot „Wilhelm“ stattfand. Der Aufenthalt auf Mainau ist bis 18. Juli festgesetzt.

* Nach dem Mannheimer Journal wurde bei dem letzten Hochwasser die Herren-Schwimm- und Bade-Anstalt in Mannheim vom Strome losgerissen, wodurch einige Badende in empfindlichen Schaden gerathen sind. Ein fehlendes Geldpaket von ungefähr 600 M. wurde zwar wieder aufgefunden; allein eine goldene Repetir-Uhr nebst Kette, Kleider, Geld u. s. m. scheinen in den Fluthen des Rheins für ewig begabten zu bleiben.

Nicht bloß mit der Firma Lipowsky in Heibelberg steht die serbische Regierung wegen Lieferung von Feld-Sanitäts-Utenilien in Verbindung, auch mit der im Faße des Heil- und Transportwesens renomirten Firma Silcher und Cie. dafelbst sind Verhandlungen bezüglich der Lieferung einer größeren Anzahl von Seiterwagen, Federbahnen, Bleifirten-Fahrbahnen, Gebirgsraderbahnen etc. angetnüpft und zu diesem Zwecke von der serbischen Kriegsverwaltung bereits im April d. J. je ein Exemplar zur Ansicht bestellt worden.

München den 13. Juli. In der heutigen Sitzung der Abgeordneten-Kammer, bei Beratung des Etats des Cultusministeriums kommt der Abg. Jörg auf die Affaire Senestrey zurück. Er bezeichnet die Regierungsweise des Ministers Luz als von Spionage und Denunciation umgeben, durch welche der Same der Charakterlosigkeit in das Land getragen werde. (Große Unruhe links.) Aufwurm unterstützte Jörg. Kraußold plaidirte hauptsächlich für ein freisinniges Kirchenregiment auf protestantischem Gebiete und Minister Luz rechtfertigt die Grundzüge seiner bisherigen Verwaltung, bei welcher er auch ferner beharren werde. Zum Reformator der protestantischen Kirchen-Gesetzgebung fühle er sich als Kultusminister eines katholischen Staates nicht berufen; jedoch wünsche er eine regere Theilnahme der Gemeinden an der Kirchenverwaltung; er hofft, daß dieses Moment bei der nächsten General-Synode zur Geltung komme.

Berlin, 11. Juli. Graf Harry v. Arnim hat nun alle seine in Preußen und Deutschland belegenden Realitäten veräußert, so daß bei seiner etwaigen Verartheilung durch den Staatsgerichtshof wegen Hoch- und Landesverrats eine Konfiskation seines Vermögens ein Schlag ins Wasser wäre. Das dem Grafen Arnim gebörige Palais an der E. Leipzigerstraße ist für 1,110,000 M. an die hiesige Filiale der New-Yorker Lebensversicherung-Gesellschaft verkauft worden.

Berlin den 12. Juli. Die „Provinzial-Correspondenz“ schließt einen Artikel über die Reichstädter Entree mit folgenden Worten: Der friedlich. Eindruck, den die Nachrichten aus Reichstadt zunächst in Wien hervorbringt

haben, ist bald überall zur Geltung gelangt und hat die Zuversicht bestärkt, daß die mächtige Friedensgemeinschaft, welche in dem Kaiserbunde ihren festen Mittelpunkt hat, auch die Schwierigkeiten der gegenwärtigen Lage überwinden werde.

Schweiz.

Lausanne, 10. Juli. Vom 16—24. Juli findet in hiesiger Stadt das eidgenössische Schützenfest statt. Auch Stuttgarter Schützen werden sich an dem Feste betheiligen.

* In Elgg, im Kanton Zürich, sind Samstag Nacht 52 Häuser abgebrannt, wobei zwei Frauen umkamen. Ein der Brandstiftung verdächtiger Mensch ist verhaftet worden.

Oesterreich

Wien den 11. Juli. Nach einer Meldung der Presse aus Zara wäre in Folge der Reichstädter Abmachungen der Hafen von Kleck von heute an für Ausschiffungen türkischer Truppen gesperrt.

Türkei.

Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Widin: Osman Pascha benutzte eine Pause in den Operationen, um sein Korps durch Heranziehung von Mannschaften und Kanonen zu verstärken. Die Serben beschäftigten sich mit der Organisation von Streikörps. Ein solches Streikörps in Stärke von 3000 Mann ist bis zu der zwei Stunden von Widin entfernten Ortschaft Sangowa vorgezogen. — Aus Belgrad meldet die „Polit. Korresp.“: Der Kriegsminister hat dem Obersten Leichjanin 7000 Mann Verstärkungen geschickt. Leichjanin ist in dem Paschalik Widin ziemlich weit vorgerückt; ein Zusammenstoß mit den Türken wird als bevorstehend angesehen. — General Ranto Alimpitsch organisirt bei Belina 6000 bosnische Freiwillige, ebenso ist General Tschernajeff bei Wpalanca mit der militärischen Organisation zahlreicher bulgarischer Freischaaaren beschäftigt. Die Drina-Armee hat 3000 Mann Verstärkungen erhalten.

Bon Serajevo meldet man vom 11. d. Mts.: Bei Witschegrad (an der Drina, der serbischen Südwestgrenze gegenüber) fand heute ein größerer Kampf zwischen Serben und Türken statt, dessen Ausgang noch unbekannt ist. Die Serben beschießen Noobazar anhaltend. Ferner von Skutari den 11. Juli: Heute fanden zwei größere Gefechte zwischen den Montenegrinern und den Türken statt, eines bei Kernica in der Kraina, ein zweites bei Boggorica. Die hier einlaufenden Nachrichten lauten weniger günstig für die Türken, welche stärkere Verluste erlitten haben sollen.

Semlin den 12. Juli. Der Gouverneur von Bosnien meldet: „Ich habe am 11. d. M. Nachrichten erhalten, welche bestätigen, daß die türkische Armee in allen ihren Stellungen bei Widin, Nissa, Sienica, Novi-Bazar, Bissegrad und Belina den Feind siegreich zurückgeworfen hat, und daß dieser große Verluste an Menschen und Material erlitt. Nach einem Telgr. des Gouverneur von Novobazar ließen die Serben, welche Gosi Klisc angriffen, nach blutigem bis in die Nacht dauerndem Kampfe 500 Tode und ebenso viele Gewehre und Munitionswagen auf dem Kampfplatze. Der Feind, 4000 Mann stark, floh in voller Auflösung.“

* Die Nachricht von der Tödtung des Kriegskorrespondenten der „Neuen Fr. Presse“ und der „Hamburger Nachrichten“ ist, wie der „Temp“ erfährt, heute auch in Paris aus dem Ministerium des Aeußern eingegangen. Diese Depesche meldet, daß der erwähnte Korrespondent mit zwei französischen Kollegen von Belgrad

ohne höhere Erlaubniß nach dem Kriegsschauplatz abgegangen und einem „Mißverständnisse“ zum Opfer gefallen wäre.

Konstantinopel den 12. Juli Abds. Zahlreiche Freiwillige, darunter auch einige aus der christlichen Bevölkerung, haben sich anwerben lassen. Die Regierung hat an die militärischen Befehlshaber die Weisung erlassen, die Freiwilligen gleich den regulären Soldaten zu behandeln, auch darüber zu wachen, daß sämtliche Heeresangehörige beim Einmarsch in Serbien und die aufständischen Gebiete die Pflichten der Menschlichkeit gegen friedliche Einwohner beobachten. Der Sallan und dessen Mutter haben 20,000 Livres für Kriegszwecke gezeichnet.

* Der Konstantinopeler Correspondent der „Daily News“ berichtet von entsetzlichen Gräueltaten, welche von den Türken in Bulgarien begangen wurden. In Nomo Selo wurden 40 Frauen lebendig verbrannt; die Zahl der Ermordeten, Weiber und Kinder, wird nach einem Consularbericht auf 12,000 geschätzt.

Berschiedenes.

* In Frankfurt fiel am Dienstag Abend in der Humboldtstraße ein anständig gekleideter Mann, während ein hiesiger Bürger an ihm vorüberging, plötzlich zu Boden; der Letztere war ihm gleich hilfreich zur Hand, hob ihn auf und brachte den anscheinend Erkrankten auf die Stufen einer Hausthüre in einem Vorgarten und besorgte sofort kaltes Wasser. Der Kranke kam zu sich und es stellte sich heraus, daß derselbe aus Hunger zusammengeunken war. Der Hilfsleistende besorgte ihn deshalb in eine Wohnung, wo ihm sogleich gute Nahrung gereicht wurde. Der Hungerige, welcher sich hier bereits zwei Tage aufhielt, war ein Lehrer aus dem Nassauischen, der sich hier bemühte, eine Turnlehrerstelle zu erhalten, hatte während seines Hierseins, da er nicht betteln konnte, nichts gegessen und wollte zu Fuß nach Hause zur Familie. Unser Bürger versorgte ihn mit dem nöthigen Gelde und so konnte er mit der Eisenbahn nach Darmstadt und weiter heimkehren.

Ein von der Cultur belehnter Hinterwäldler, der die Centennial-Ausstellung in Philadelphia besuchte, wurde, als im Wiener Café der Kellner mit gräßlicher Verbeugung ihm die Serviette überreichte, „unangenehm“ und sagte, er wisse sehr wohl, wann er ein Taschentuch zu gebrauchen habe, auch ohne in solch' handgreiflicher Weise daran erinnert zu werden.“ So erzählt die „New-yorker Hand. Ztg.“

Fruchtpreise.

Badnang den 12. Juli. Weizen — M. — Pf. Dinkel 8 M. 61 Pf. Gerste — M. — Pf. Haber 9 M. 99 Pf.

Winnen den 6. Juli. Kernen — M. — Pf. Dinkel 8 M. 83 Pf. Haber 9 M. 59 Pf. ferner per Simri: Gerste 3 M. 90 Pf. Mischling 2 M. 60 Pf. Roggen 3 M. — Pf. Weizen — M. — Pf. Ackerbohnen 3 M. 80 Pf. Erbsen — M. — Pf. Binsen — M. — Pf. Welschkorn 3 M. 80 Pf.

Gottesdienste der Parodie Badnang

am Sonntag den 16. Juli.

Vormittags Predigt: Herr Dejan Kalchreuter.

Nachmittags Kinderlehre (Mädchen): Herr Helfer Niethammer.

Filialgottesdienst in Maubach: Herr Helfer Niethammer.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 29.